

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 3

Samstag, 5. Januar 1901

37. Jahrgang.

Rundschau.

— Seine Majestät der König hat die bei der k. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau erled. administrative Kollegialratsstelle dem Oberamtmann Pfeleiderer in Neuenbürg übertragen.

Neuenbürg, 2. Jan. Die Verhältnisse der hies. Real- und Lateinschule haben auf 1. Jan. eine Aenderung erfahren. Die Lateinschule nahm seit Jahren ab; die Schülerzahl ist nunmehr so sehr zurückgegangen, daß eine Weiterführung nicht mehr thunlich erschien. Die Kultministerialabteilung für Gelehrten und Realschulen hat nun dem Verlangen der bürgerl. Kollegien stattgegeben und die Aufhebung der Lateinschule genehmigt. Dagegen wurde die Realschule zu einer zweiklassigen Anstalt erweitert.

Calw, 3. Jan. Heute Nacht um 1 Uhr brach in der Bischoffstraße ein Brand aus. Das Wohnhaus des Jakob Staudenmayer, Gipserswitwe, welches von drei Familien bewohnt war, brannte nieder, dagegen konnte die Vereinsbuchhandlung des Calwer Verlagsvereins, die unmittelbar an das abgebrannte Gebäude angebaut ist, gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Pforzheim, 2. Jan. Auf dem hies. Bahnhofe gab es am Neujahrstage eine Entgleisung mehrerer Wagen des Calwer Personenzuges, als er um 8 Uhr in der Abfahrt begriffen war. Drei Wagen wurden aus den Schienen gehoben, und sonderbarerweise blieb immer zwischen zwei ausgehobenen Wagen ein Wagen auf dem Gleise. Es entgleisten der 1., der 3. und der 5. Wagen. Die Ursache dieses Unfalls ist lt. „Pf. N.“ darin zu suchen, daß von einem der Arbeiter vergessen worden war, den Radschuh von den Schienen zu entfernen, den man nach Eintreffen des Zuges in Pforzheim unter einen Wagen gelegt hatte. Der fahrplanmäßige Zug mußte in Folge dieses Vorfalles ausfallen, dagegen wurde nach einer Stunde ein Hilfszug abgelassen. Im übrigen entstand ein weiterer Schaden nicht.

Marbach. Ueber den Raubmord in Pleidelsheim erläßt die Staatsanwaltschaft ein Ausschreiben, wonach als Thäter drei junge Burschen in Betracht kommen, die sich schon etwa 14 Tage nachts in Pleidelsheim und Umgebung herumtrieben. Der Raubmord scheint in Verbindung zu stehen mit mehrfachen versuchten und vollendeten Einbruchsdiebstählen, welche

in letzter Zeit in Pleidelsheim, Vietigheim und Ludwigsburg begangen worden sind. Wie aus dem Steckbrief hervorgeht, ist den Mördern nicht die erhoffte Beute in die Hände gefallen. Außer einer silbernen Uhr mit Kette, einem vernickelten Revolver, sowie 50 Mk. in bar und einem Coupon im Wert von 35 Mk. wurden nur geringere Gegenstände geraubt.

Aus Essen wird berichtet: Geh.Rat Krupp hat seiner Arbeiterstiftung 500 000 Mk. überwiesen und bestimmt, daß dieses Kapital zu gleichen Zwecken verwendet werde wie das an die Arbeiterstiftung übergegangene Kapital der früheren Invaliden-Stiftung.

Marburg, (Hessen.) 3. Jan. Hier giebt es jetzt billige Kohlen. Infolge eines Konkurrenzkampfes zwischen den hiesigen Kohlenhändlern, die sich öffentlich den Profit gegenseitig vorrechneten, hat ein früherer Kohlenhändler sein altes Geschäft wieder eröffnet und verkauft jetzt den Zentner prima westfälische Nußkohlen bei Abnahme von 25 Zentner zu 1 Mk. 18 Pfg., während bisher pro Zentner 1,30 bis 1,45 Mk. bezahlt werden mußten. Die Konsumenten sind darüber gar nicht ungehalten.

Berlin, 4. Jan. Aus Kapstadt wird gemeldet: Es wurde beschlossen, die gefangenen Buren in Simonstown auf Transportschiffe zu bringen, da die Deckbeamten dort in die Verteidigungsstruppe eingereiht werden. Der Ernst der Lage ist derartig, daß die Verhängung des Kriegsrechts im Bezirk Kapstadt bevorsteht.

— Gräfin Waldersee in Hannover empfing am 1. Jan. folgendes Telegramm ihres Gemahls: Endlich Aussicht auf Frieden. Hurrah!

Wilhelmshaven, 2. Jan. Heute sind die Ueberlebenden des gestrandeten Schulschiffs „Gneisenau“ im Ganzen 14 Offiziere, 7 Deckoffiziere, 5 Seeladetten und 332 Mann, mit dem Hamburger Dampfer „Andalusia“ hierher zurückgekehrt. Mit ganz vereinzelt Ausnahmen sahen die Heimgekehrten frisch n. munter aus und waren anscheinend in bester Stimmung.

— Ein Sanatorium nach dem Muster von Davos wird in der Nähe der Gottshardbahnstation Ambrio-Piotta errichtet. Es hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 3 000 000 Fr. gebildet, das bereits gezeichnet ist. Den Baugrund giebt unentgeltlich die Gemeinde Quinto.

Haag, 3. Jan. Der heute früh ausgegebene Bericht über das Befinden des Präsidenten Krüger besagt: Obgleich Krüger die letzte Nacht nicht ruhig verbracht hat, befindet er sich heute Morgen etwas besser. Die Bronchitis nimmt einen normalen Verlauf.

Cowes, 2. Jan. Zur Begrüßung von Lord Roberts fand sich auch die Prinzessin Beatrice und der Herzog von Connaught ein. In Erwiderung mehrfacher Ansprachen sagte Lord Roberts, er bedaure, daß seine Rückkehr nicht ein Anzeichen des unmittelbar bevorstehenden Friedens sei, wie er gehofft habe. Er habe Südafrika nur widerstrebend verlassen, habe aber unbedingtes Vertrauen zu Kitchener, dessen Aufgaben ja wegen der Beweglichkeit des Feindes und der Ausdehnung und Unfruchtbarkeit des Landes schwierig sei. Für das Endergebnis hege er keine Furcht, wenn man dem Feind klar mache, daß England entschlossen sei, den Krieg zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Als bald nach dem Empfang fuhr Lord Roberts nach Schloß Osborne und wurde dort von der Königin empfangen, die ihm die Grafenwürde und den Hofenbandorden verlieh.

Coventry (Warwick) 2. Jan. Die Ueberschwemmungen, die in ganz Westengland große Verheerungen angerichtet haben, haben auch hier großen Schaden gethan; er wird auf etwa 50 000 Pfund berechnet. Auch aus den mittellenglischen Grafschaften wurden von allen Seiten ausgedehnte Verheerungen gemeldet. In der Nähe von Wellington plakte ein Wasserreservoir. Die Wassermassen setzten die Stadt Dakengater unter Wasser. Die Eisenwerke mußten den Betrieb einstellen und die Bewohner der Stadt durch die Fenster der Häuser fortgeschafft werden. Das Thal des Neu-Flusses ist auf 50 Meilen ganz unter Wasser gesetzt. Die Gutshöfe und Dörfer auf beiden Seiten des Flusses sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Midland-Eisenbahn steht auf der Strecke von Nottingham bis Lincoln ebenfalls unter Wasser.

— In London sieht man die Lage in Südafrika wieder als sehr bedenklich an und sieht ein, daß Ersatzmannschaften dringend notwendig sind. Es müssen zum Mindesten 50 000 Mann zusammengebracht werden, wenn womöglich nur berittene Leute, und außerdem muß Ersatz für die im Felde hart mitgenommenen Truppen geschaffen werden. In

wenigen Tagen wird Lord Roberts aus Südafrika zurück erwartet, der den Krieg offiziell für beendet erklärt hat. In Wahrheit ist er weniger als je seinem Ende nahe.

London, 3. Jan. Nach Meldungen aus Kapstadt haben sich schon 10000 Napholländer den in die Kolonie eingefallenen Buren angeschlossen. Präsident Steijn leitet selbst die Invasion in die Kap-Kolonie. Ein Angriff der Buren auf Standerton wird erwartet.

Der Londoner „Star“ vom 22. Dezember schreibt: Der Ernst des heutigen Zustandes in Süd-Afrika ergibt sich deutlich aus nachstehendem Auszug aus einem Brief aus Johannesburg. Dieser Brief wurde in der zweiten Woche des November geschrieben und seit der Zeit hat sich der Zustand gewiß eher verschlimmert als verbessert. Lord Kitchener ist jetzt Oberbefehlshaber. Die von der militärischen Behörde getroffenen strengen Maßregeln, wie die Verweisung der Buren und die Zerstörung der Bauernhöfe haben den Zustand verschlimmert. Die Buren kämpfen jetzt mit der Verzweiflung und sind jetzt viel gefährlicher als zur Zeit der Eroberung von Prätorja. Mit ihrer unvergleichlichen Schlaueit und ihrer äußerst genauen Kenntnis des Landes treiben sie einfach Spott mit allen Versuchen der englischen Offiziere, sie in die Enge zu treiben. Viele Offiziere erzählen nun, daß der Krieg wahrscheinlich wohl noch zwölf Monate dauern wird. Alle vom Feldmarschall bis zum geringsten Soldaten sind den Krieg herzlich müde. Die Offiziere haben ihr Selbstvertrauen verloren, die Soldaten marschieren nur gezwungen und es verlautet allerlei über die Zufuhr von Lebensmitteln. Im allgemeinen erwartet man ein großes Unheil für die britische Armee.

New-York, 3. Jan. An der mexikanischen Grenze bei El-Passo herrscht große Aufregung über die Entdeckung bedeutender Diamantfelder im amerikanischen Staate Texas.

Peking, 31. Dez. Enhai, der Mörder des deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler, wurde heute Nachm. um 3 Uhr an der Mordstelle mit dem Schwerte hingerichtet.

Eine Meldung aus Peking, 2. Jan. lautet: Die Präliminarnote verlangte die strengste Bestrafung von 11 Beamten, die mit Namen genannt sind, und außerdem von weiteren Personen, die die Gesandten nennen werden. Aus chinesischer Quelle verlautet, die chinesische Regierung sei nun bereit, Juhstien und Thungfuh-fian zu enthaupten, den Prinzen Tuan lebenslänglich an die nordwestliche Grenze zu verbannen, Chang und den Herzog Lan zum Selbstmord zu zwingen, sowie über 7 andere Prinzen, deren Köpfe ursprünglich verlangt wurden, die schwerste Bestrafung bis zu lebenslänglicher Verbannung an die Nordwestgrenze zu verhängen.

Unterhaltendes.

Man muß nur Kredit haben.

Humoreske von Hugo Köhler. (Schluß.) (Nachdr. verboten.)

Nach einer halben Stunde hatte ich den Check über fünfzehntausend Mark auf das Bankhaus Goldstein u. Comp. in

meinen Händen. Mit diesem Bankhause stand ich übrigens schon dadurch in Verbindung, daß ich von demselben regelmäßig eine kleine, mir von meiner Tante ausgesetzte Summe bezog. Ich schrieb daher an die Herren, daß ich ein größeres Kapital in den Händen hätte, das ich gut anzulegen wünschte, und bat sie um ihren Rath. Tags darauf erhielt ich folgende Antwort:

„Geehrter Herr! Ihr Geehrtes von gestern ging uns gerade zu nach Schluß der Zeichnung für die neue Anleihe, bei der unser Haus stark theilhaftig ist. In dem Wunsche, unsere Geschäftsfreunde an dem voraussichtlichen Gewinn, den diese Anleihe bringen muß, theilnehmen zu lassen, haben wir den Betrag von zwanzig Obligationen auf Ihr Konto geschrieben. Wenn sie die Summe zu hoch finden sollten, können Sie das Papier mit gutem Nutzen wieder verkaufen.“ Und von der Hand des Chefs stand als Nachschrift darunter: „Wir erfuhren mit Vergnügen von dem Glück, das Ihnen zutheil geworden ist, und hoffen, daß Sie als alter Freund unseres Hauses uns auch ferner mit Ihren werthen Aufträgen beehren.“

Mir wurde beim Durchlesen dieser Zeilen ganz schwindlig, und sogleich schrieb ich den Herren, daß ich kein Geld aus Jamaika erhalten hätte und es mir unmöglich sei, die für mich eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Darauf kam folgende Antwort: „Wir bedauern sehr, daß Sie der neuen Anleihe kein Vertrauen schenken, und haben daher die für Sie gezeichneten Beiträge mit einem Nutzen von sechzigtausend Mark verkauft, welche Summe auf Ihr Kreditkonto übertragen worden ist. Was Ihr Besitzthum in Jamaika betrifft, so kennen wir die Schwierigkeiten, welche derartige Veräußerungen mit sich bringen. Ihre einfache Unterschrift genügt für uns, Ihnen jede Summe, welcher Sie mittlerweile bedürfen sollten, zur Disposition zu stellen.“

Sechzigtausend Mark! Die Summe war für mich ein vollständiges Räthsel, und meine Lage fing an bedenklich zu werden. Ich begab mich daher persönlich zu Goldstein u. Co., wo man mich empfing, als sei ich wirklich im Besitz eines großen Vermögens.

„Es ist bedauerlich,“ sagte Herr Goldstein zu mir, daß Sie so wenig Vertrauen auf die neue Anleihe hatten, das Papier ist inzwischen im Kurs gestiegen.“

„Herr Goldstein,“ entgegnete ich, „ich habe das größte Vertrauen zu Ihnen; Sie sagten mir in Ihrem Schreiben, Sie hätten die Summe von sechzigtausend Mark mir gutgeschrieben, ich gebe die Anlage dieses Kapitals vollständig in Ihre Hand. Jetzt aber wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir ein paar Doppelkronen vorstrecken wollten, da meine Kasse etwas schwach bestellt ist.“

„O, verehrter Herr,“ erwiderte er eifrig, „befehlen Sie, welchen Betrag sie wünschen. Zweitausend — viertausend Mark — oder mehr?“

„Tausend Mark genügen mir vollständig!“ Und mit den klingenden Geldstücken in der Tasche verließ ich in eigentümlicher Bewegung das Bankhaus.

Mittlerweile waren meine beiden Freunde nicht wenig bestürzt über den unerwarteten Erfolg ihres Scherzes und

begannen ernstlich zu befürchten, ich könnte wirklich dem Gerüchte von meiner Erbschaft die Sie in ihrem Uebermuthe zusammengebraut hatten, Glauben schenken. Mit langen Gesichtern kamen sie nach einigen Tagen in meine Wohnung, die ich noch inne hatte, ehe ich das elegante Garconlogis in der Königstraße bezog, und Habenicht's sagte besorgt zu mir:

„Du weißt doch, lieber Max, daß dein Onkel in Jamaika nicht gestorben ist?“

„Ich bin davon keineswegs überzeugt,“ entgegnete ich ernst, „da ich von meinem Leben durchaus nichts weiß.“

„Gut, doch es ist Dir bekannt, daß die ganze Erbschaftsgeschichte nur auf einen Jux hinausläuft. Wir hatten sehr Unrecht und bedauern, zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben zu haben.“

„Laßt Euch das nicht kümmern, meine Freunde; ich bin Euch im Gegentheil recht dankbar dafür.“

„Aber es ist unsere Pflicht, dem zu widersprechen und zu bekennen, wie unüberlegt wir gehandelt haben.“

Ohne ihr Zuthun kam die Sache bald genug von selbst an den Tag. Man fing an, sich zu wundern, daß aus Jamaika keine Nachricht einlief, und die verständigen Leute schüttelten bedenklich den Kopf. „Das Lächerlichste dabei ist,“ sagte der Eine, „daß er jetzt selber an seine Erbschaft glaubt, an der ich von vornherein gezweifelt habe.“ „Auch ich,“ sagte Herr Müller hinzu, „obgleich sie mich 15000 Mark kostet.“

Eines schönen Morgens brachte der Briefträger ein halbes Duzend Briefe, deren Inhalt ziemlich übereinstimmend lautete:

„Ersuche höflichst um gefällige sofortige Berichtigung meines Guthabens, da ich bedeutende Zahlungen zu leisten habe.“

Die prompte Berichtigung aller meiner kleinen Schulden machte alle Zweifel über meine Zahlungsfähigkeit zu nichte. Mein kühles und sorgloses Auftreten bildete jedoch für einige Zeit das Tagesgespräch in manchen Kreisen. „Ist das ein Glückskind!“ sagte der Eine. „Das Glück kommt dabei weniger in Betracht,“ meinte ein Anderer; „er hat sein Spiel gut durchgeführt und gewonnen.“

Einige Male kamen mir zwar Gewissensbisse, ich gestehe es; allein bald gelangte ich zu der beruhigenden Ueberzeugung, daß ich selbst zu dem mich betroffenen Glücke durch etwaiges Vorgeben einer gemachten Erbschaft nichts beigetragen hatte, und daß es nur die Folge der öffentlichen Anbetung des „Goldenen Kalbes“ und der unbestrittenen Wahrheit war, daß Kredit so gut ist wie Kapital.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilbbad.

vom 28. Dez. 1900 bis 5. Jan. 1901.

Aufgebote.

28. Dez. Mezler, Karl Gottlob, Zimmergeselle von Calmbach, u. Kentschler, Pauline Dienstmagd von dort.

Advertisement for 'Sidenstoffe' (Silk fabrics) featuring a logo with 'S' and 'M' and text: 'Sidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Specialgeschäft MICHELS & Co. BERLIN sw. 1. Leipzig-Str. 43, Ecke Markgrafenstr. Eigene Fabrik in Crefeld.' It also mentions 'Süd. Medaille Weltausst. Paris'.



Geschäftshaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Johann Gutbub, Stadtpfleger's Wittwe** hier kommen folgende Gebäulichkeiten

Nr. A. 84: 64 qm. Ein 3stoc. Wohn- und Geschäftshaus in der Hauptstraße hier mit

Nr. A 84 a.: 57 qm. Hintergebäude und Hofraum am

Montag den 7. Januar 1901, vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das in bester Geschäftslage — mitten in der Hauptstraße — befindliche Anwesen mit seinem geräumigen, hellen Hintergebäude eignet sich für jeden mit Ladenlocal verbundenen Geschäftsbetrieb (insbesondere Metzgerei etc.)

Etwasige Auskunft erteilt Herr Gemeinderat Gutbub.

Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad den 29. Dezember 1900.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Galmbach.

Am 2. Januar hat die hiesige

Frauen-Arbeitschule

wieder begonnen; einige Aufnahmen können noch stattfinden und es sind Gesuche hierauf an die Lehrerin Fräulein **Hegelmaier** dahier direkt zu richten.

Schultheiß **Häberlen.**



zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen.

A. Krämer Wwe.

Ebenso empfehle ich Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen kräftiger nahrhafter Suppe.

Kaufen Sie

Deutsche Einheitseife,

dann haben Sie eine Seife von vollkommener Reinheit, höchster Waschkraft und sparsamster Verwendung.

Zu haben in jedem bessern Detailgeschäft das Paket zu

25 Pfennig.

Ernst Hess,

Harmonikafabrik (Gegr. 1872.)
Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versäumt v. Nachnahme Gutgearbeitete

Concertharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Rickellaviatur, mit 3fach 11faltg. Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechgehüden, 2 Registern und Doppelbässen à Stück M. 5.50 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 echt. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 echt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
" 10 " 4 " " 90 " " 9.50	" 21 " 2 " " 116 " " 15.—
" 10 " 6 " " 130 " " 19.—	" 21 " 4 " " 154 " " 28.—
" 10 " 8 " " 170 " " 30.—	" 11 " 6 " " 194 " " 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandozug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonos, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Untausch bei sofortiger Retournierung.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 3 und 4 als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die **Beeidigung** der neuerwählten Bürgerausschussmitglieder findet am

Montag den 7. Januar 1901

vormittags 9 Uhr

in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt, wozu die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.

Den 4. Januar 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Club Wildbad.

Die Bahn ist wieder befahrbar. Abrechnung pro 1899/1900.

Einnahmen:

Ueberschuß von 1898/99	43 M. 85 S.
Zins 1899	1 " 45 "
Zins 1900	1 " 80 "
Einnahme für Karten 1900	36 " — "
zus.	83 M. 10 S.

Ausgaben:

Für Platzmiete, Mehren	
von dem Diener pro 1900	22 M. 60 S.
Rest	60 M. 50 S.

bei der Vereinsbank angelegt.

Infolge dieses Ueberschusses werden für heuer Mitgliederbeiträge von Denjenigen nicht erhoben, die 1899 und 1900 solche bezahlt haben.

Für **neue** Mitglieder betragen aber die Eintrittsgelder:

Familienkarten	3 M. — S.
Einzelfarten	1 " — "
Tageskarten	— " 20 "

Das Lehrlingsheim

hält am **Erscheinungsfest** nachmittags 2 Uhr in der **Zurnhalle** seine

Weihnachts-Feier

ab, wozu jedermann eingeladen wird.

Programm:

- 1) Choral
- 2) Scene aus Gellerts Leben
- 3) Musikvorträge. (Klavier u. 2 Violinen)
- 4) Instruktionstunde bei Sergeant Knoll
- 5) Deklamation
- 6) Die Mühle im Schwarzwald. (Klavier und 2 Violinen.)

Statt der üblichen Sammlung werden am Eingang Teller für freiwillige Gaben aufgestellt!

NB. Ältere Bücher, Zeitschriften, Gesellschaftsspiele, werden jederzeit dankbar entgegengenommen von Schreinermeister **K. Schulmeister** und Oberreall. **Honold.**

Der Gewerbeschulrat.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Silienmildch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

Schutzmarke: **teckensper d.**

p. St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Dr. **Hölzle's** homöop.

Strampfbüffentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**



Verkehr nur mit dem Grösshandel direct.

Reingehaltene 1900^{er} Weiss- u. Rothweine,

noch bei den Produzenten lagernd, werden, eventuell gegen 6 Monate Ziel, zum Preise von Mk. 32—38 per 100 Liter, in Partien von nicht unter 6—12 Hektoliter abgegeben. Bei Wagenladungsbezügen Preisermässigung. Auch noch einige ältere Jahrgänge vorrätig. Muster gratis und franko auf Anfragen unter **S. C. 170 an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm **Markgräfler Land.**

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch ausserordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen. **Jedermann** wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine **feine Qualität unter Garantie für Reinheit und Naturreinheit** per Liter zu **50 Pfennig** frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Wein-großhandlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Borgfrist.
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg in (Baden).

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Infolge vielfacher Klagen über Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der alte bewährte **Anker-Pain-Expeller** nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa Lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt, Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Beach-Street.

Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Sohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Kalender

für das Jahr 1901

als:

Der lustige Bilderkalender (blau Umschlag)	20 Pfg.
Volksbote für Württemberg	20 "
Evang. Württ. Kalender	20 "
Schwabent Kalender	25 "
Der Vetter vom Rhein	30 "
Fahrer hinkender Bote	30 "
Derselbe erweiterte Ausgabe	50 "
Taschenkalendar	15 "
Christuskalender oder christl. Bergfreude, in elegantem Einband mit Goldschnitt Nr. 1.	—

Ferner Abreißkalender, Portemonnaie- und Wandkalender sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte **Spiritusgerich-Brustbonbons** die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Meißner, Apoth.**; in Calmbach bei **W. Kocher.**

Geflügelhof

M. Becker, Weidenau-Sieg

beste und bill. Bezugsquelle für **Zucht- u. Legehühner** sowie **Brutmaschinen** etc.

Ill. Katalog gratis und postfrei.

J. Eppinger's Fournierhandlung Stuttgart 26 Dgastraße 26.

Große Auswahl in Strumpfs-, Phönix-, Mittel-, Rock- sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden empfiehlt billigt D. Treiber.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwansdannen 5,75; 7; 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. Nichtgefallendes bez. retworhrt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 u. Westf. Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Zugabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!